

Dresden, Franklinstr. 30.  
5. II. 1891.

Fromm Karl Emil Franzos, Leubitz.

Manuskript zur Lektüre!

Mein größtes Vergnügen war es zu Allem bereit, nach  
Ihr freundliche Zuschrift vom 31. Januar vorpflicht. Mir,  
wie Sie hat Ihre „früher Laubitzbuch“ mit großer Freude,  
offen gelesen; sie stellt es fast noch über die „Befahren“. Ich  
bin leider noch nicht dazu gekommen, und würde Sie auf  
die „Neue Serie Prusse“ bitten, mir einen möglichst langen  
Spielraum zu gönnen. Ich halte momentan in einer  
großen Arbeit, Sie mich ganz absorbiert. Ein Lauf leider  
auf in der Absicht eines Refraktereinsparungen, ist mir  
nicht. Ich habe verpflichtet mich in der Gränze willens,  
— sehr langsam und mir bei allster Gemüthsruhe. Ihnen  
sowohl wie dem Blatt mich der Ihnen gelagten sein, ist,  
nach Konstantin, insoweit Rückgriffen zu bekommen,  
und das Kommt ist jetzt nicht vorzunehmen.

Das liebste wäre es mir, wie lieblich für  
beide Angelegenheiten — sowohl für die Sie das Wissen





Elkath, als für die Frau "Leitfaden Lesung" - einige  
Monate nach anstehenden. Was insbesondere die  
"Leitfaden Lesung" betrifft, so hat sie sich absolut  
nicht verändert, so wie auch nicht ab, wie sie in dem  
Leitfaden geistigen Prozedur, in dem sie sich jetzt  
befindet, zu einem neuen Gestaltung gelangt kommt.

Wenn Professor Mann vorkommt, so hat sie ein  
unvergleichliches Ansehen, nicht weniger, wie  
man es mir schon, wenn die Kunde bei ihm vorkommt.  
Die Kunde lautet: Leitfaden 5. Leitfaden ist,  
wie man weiß, das neue von dem neuen  
Kontext. Kommt sie früher zu, so ist sie zu lesen,  
als sie sich jetzt verändert hat, so wie sie sich selbst vor,  
früher hat sie früher ab, dann ist sie  
in solchen Fällen hat unmittelbar unter dem Leitfaden  
die Geschichte.

Mit bestem Gruß

Ihre  
ganz ergebener  
Erst Eckstein.